Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 38

Artikel: Aus St. Gallen, Thurgau, Zug und Freiburg: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jene Kollegen besuchen, die in geschickter Weise das theoretisch Notwendige mit dem Praktischen angemessen verbinden und den Kindern das Singen zur Lust und Freude machen. Solche Lehrer hat es gottlob eine schöne Zahl. Ferner müßten wir auch jenen einen Besuch abstatten, die mit genauester Gewissenhaftigkeit jeden Ton und jeden Laut, jedes Vortragszeichen auss Minutiöseste abwägen, die mit dem Feilen nie zufrieden sind und den Kindern dadurch das Singen zur Qual machen. Der Raum erlaubt es nicht, den Kundgang zu vollenden, trotzem noch manch Interessantes zum Vorschein käme.

Das Fazit dieser Umschau ist, daß in vielen Schulen mehr oder weniger die sogenannte "Vogelorgelmethode" herrscht; es wird zu wenig nach Noten gesungen, insbesonders werden die so ungemein wichtigen Stimmbildungs= und Treffübungen größtenteils vernachlässigt oder unrichtig betrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus St. Gallen, Churgan, Zug und Freiburg.

(Rorrespondenzen.)

1. St. Gallen. a) Montag ben 21. September tritt also die "Delegiertenversammlung" zusammen. Gleich anfangs mussen wir ruchaltlos betonen, baß wir nicht recht verstehen, von welcher Körperschaft diese löbliche Versamm= lung die Abgeordneten sind. Die frühere Prosynode (später "Deliegertenversamm= lung" genannt), die auf ben Begirkstonferenzen (alfo allen Lehrern bes Rantons) bafierte, murde von der Rommission derselben, trop den gang bestimmten Beschlüffen für die Beibehaltung auf gleicher Grundlage burch fämtliche Bezirtstonferenzen, aufgelöft; nach ben Statuten bes Lehrervereins hat die Delegiertenversammlung von heute eben biesen Verein als Basis. Run hatte sich ja diese neue Institution an den Frühjahrs Bezirts-Ronferengen noch nicht konftituiert, fondern mußte erft die Beitrittserklarungen entgegennehmen. Ja es gab Begirke, wo die Beitrittsbogen gar nicht girfulierten und ebenfalls folche, welche feine Delegierten mählten, eben weil man fich fagte, die alten seien hinfällig geworben, da eine neue Orga= nisation der Delegiertenversammlung eingeführt worden und der neue Verein noch teine mahlen konnte, weil noch nicht organisiert. Wir machen biese Bemerfung nicht aus Nörgelei, sondern "bem freien Mann bas freie Wort."

Das erste Traktandum "Bericht bes Prasidiums über den Stand bes st. gall. Behrervereins" wird — so stellen wir uns die Sache vor, — ein Resüme über die Beitrittserklärungen in den einzelnen Bezirken sein. Was die "Verwendung der Unterstützungen in den einzelnen Bezirken sein. Was die "Verwendung der Unterstützungen in den Primarsschulen durch den Bund" im herwärtigen Kanton betrifft, wird in formeller Hinsicht nicht mehr viel zu machen sein, nachdem der löbl. Erziehungsrat schon die wichtigsten Zwecke und die einzelnen Quoten sixierte (Erzhöhung der Beiträge an die Lehrerpensionsbeiträge und an Schuthausbauten, vierter Seminarkurs, sür arme Schulkinder!) Dagegen dürste eine Eingabe an die Erziehungsbehörde oder an den Regierungsrat nicht ohne sein, dahingehend, die Pension solle, wenn immer möglich auf 1000 Fr. erhöht werden. Es wird ein diesbezüglicher Antrag der Spezialkommission Straubenzell-Gaiserwold vorgelegt werden, der eine Petition in diesem Sinne lancieren will, und zudem das bezugberechtigte Alter von 65 auf 60 Jahre (d. h. mit dem erfüllten 40e

Dienstjahre) herabzusehen, postuliert. Als lettes Traktandum siguriert noch eine Ersahmahl in das Komitee für den austretenden Herrn Lehrer A. Künzle in Schönenwegen. Der Scheidende hat seit der Gründung der frühern Prospnode dem Komitee angehört und zwar als einziger katholisch-konservativer Lehrer. Für sein mannhaftes, unentwegtes Schaffen sei hier der wohlverdiente, beste Dank ausgesprochen!

— b) Was die Einsendung betr. Nichtwiederwahl einer Lehrerin in Wartau anbelangt (Nr. 26 der "Päd. Bl.") können wir nur betonen, daß jene Meldung in verschiedenen Lehrerkreisen des Kantons so zirkulierte, wie wir sie dargestellt haben. Daß die Sache auch uns — die wir nicht im Werdenbergischen wohnen — etwas unwahrscheinlich vorkan, dafür zeugt der Schlußsah: "Zbenn dieses richtig ist — —". Sollte unsere Darstellungsweise — die wir ohne jeden Hintergedanken und ganz sachlich wiedergaben — unrichtig sein, so stehen wir nicht an, unserer Freude darüber Ansdruck zu verleihen und genannte Gemeinde auch künstighin als eine schul- und lehrerfreundliche zu tazieren, wie wir es sonst immer gewohnt waren. — Die "Blätter" würden einer kurzen amtlichen Darstellung und Aufklärung gewiß gerne die Spalten öffnen.

' (Die Redaktion hat dieser ehrlichen Erklärung nichts beizusügen. Ohnehin hat sie sich schon vor Wochen zur Aufnahme einer bezüglichen sachlichen Berichtigung bereit erklärt. Leider ist dieselbe bis heute aus mir unbegreislichen Gründen nicht erfolgt.)

- c) Nie der uzwil. Die Berichterstattung des St. Galler Korrespondenten in Nr. 37 der "Päd. Bl." bedarf insoweit der Richtigstellung, als
 die Wahl eines Lehrers an die vakante Oberschule kathol. Henau-Niederuzwil
 noch gar nicht stattgefunden hat. Es wäre zu wünschen, daß der betr. Korrespondent erst aus zuverlässiger Quelle schöpste, bevor er derlei Mitteilungen,
 die Schulbehörde und Lehrer Verlegenheiten bereiten können, in die Presse
 gelangen läßt.

 A. H.
- 2. **Churgau**. In Frauenfeld merden sich diesen Herbst, vom 28. Sept. bis 3. Ott., ca. 30 Kursteilnehmer zu einem kathol. Organisten- und Dirigenten-Kurs zusammensinden. Als Kursleiter sind gewonnen die H. Domkapellmeister Stehle in St. Gallen (Orgelspiel), unterstützt von H. Kaplan Ruhn in Frauenfeld, Hh. Stiskfaplan Wüst in Luzern (Choral) und H. Pfr. Herzog von Wängi (Liturgie). Der kathol. Kirchenrat ermöglicht die Beteiligung am Kurs durch eine sinanzielle Unterstützung von IFr. per Mann und per Tag. Die interessierten Kirchgemeinden werden ein Uebriges leisten. Nächstes Jahr wird sodann in Kreuzlingen eine Produktion des kantonalen Jäzilienvereins skattsinden unter Direktion von Herrn Direktor Stehle. Als Festmesse wurde vom Komitee gewählt: "Missa Ave mater amabilis", von L. Ebner, Op. 26. Behufs einheitlicher Auffassung wird dieselbe anläßlich des Dirigentenkurses durchbesporchen werden.

Wie ein Zirkular an die Primarlehrer des Kantons Thurgan mitteilt, wird auch diese Herbstferien ein 14tägiger pädagogisch-methodischer Fortbildungskurs unter Leitung des Seminardireltors Frei abgehalten. Derselbe wird etwelche Abwechslung erhalten durch wissenschaftliche Vorträge über Naturkunde und neuere Schweizergeschichte, sowie durch Probelektionen an der Musterschule. Die Teilnehmer erhalten vom Erziehungsdepartement eine Tagesentschädigung von 4 Fr. nebst Keiseentschädigung und haben Gelegenheit, im Seminar freies Nachtquartier zu beziehen.

Fortbildnug und Wiffenstrieb auf allen Gebieten. Glückauf! -z.

3. 3ng. Pot Blit! Wie hat meine Einsendung in der vorletten Nummer dieser "Blatter" eingeschlagen! Die gegnerische Tages- und Fachpresse

wird zu Hilfe genommen, um jene Behauptung zu widerlegen. Während sich aber ber Ginfender im "Zuger Bilfsblatt" auf fahlichem Boden bewegt, kommt bie "2. 3." fast außer Rand und Band. Ja, daß Gemeinden ungenügende Leiftungen 10-15 Jahre lang besonders honorieren, weiß ich aus nächster Rahe! Und daß es vortommt, daß Kanton und Gemeinde einen Lehrer wegen ungenügenden Leistungen viele Jahre behalten, ist auch befannt. Ferner sehe ich gar nicht ein, daß ich mit fraglicher Korrespondenz unsern Auffichtsbehörben ein schlechtes Zeugnis ausstelle. Wenn man bis dahin altere Lehrer wohl zu lange wirken ließ, geschah es aus Barmherzigkeit; benn die Gemeinde bewilligte kleine Pensionen; aus der Lehrer-Pensionskasse floß wenig, und wenn nicht eigenes Vermögen da war, saß der gute Herr auf dem "Trocknen". Werden hingegen meine Vorschläge angenommen, so wird das ganz anders, für Lehrer und Behörde weit angenehmer. Ueberhaupt stehe ich heute noch zu meinen Be= hauptungen, mag man auch in ber "L. 3." in wenig follegialischer Weise Gift und Balle ausspeien. Es waren Ansichten und Vorschläge, die der Prüfung durch benjenigen wert find, welcher nicht gewohnt ift, andere Leute nur so "von oben herab" zu behandeln. Dazu stehen unsere Behörden auf meiner Seite und werben sich am allerwenigsten burch bie "L. 3." eines andern belehren laffen.

Der Kompaß der Bundesbatzen führt also neben der Sekundarschule vorbei, meint der Ginsender im "Volksblatt". Nach dem strengen Wortlaut des Gesetzes hat er Recht. Man muß aber nicht vergeffen, daß unsere erfte Sefun. bartlaffe ber obligatorischen Volksschule eingereiht ift; es ist bas 7. Schuljahr, und nach dieser hinsicht gehören die Sekundarlehrer auch zu ben "Glücklichen". Daß ich die Frage ber Penfionskasse birett mittelft ber Subvention zu lofen gedenke, davon ift feine Rebe. Ich fagte nur, bei befferer Befoldung könne ber Lehrer einen namhaften Beitrag an die Benfionskaffe leiften.

Uebrigens burfen wir der Regelung der Schulsubvention getrost entgegenfeben, benn foeben vernehme ich von fompetenter Seite, bag ber h. Erziehungs= rat eine Dreierkommission (Hh. Erzirhungsbirettor Dr. Schmid, Seminarbirektor Baumgartner und Schulinspettor Speck) ernannt hat, welche die Ungelegenheit unzweifelhaft zu einem guten Ende führen wird.

4. Freiburg. Eine Arbeit, ebenso still und geräuschlos als segensreich für die liebe Jugend, hat diese Woche im Institut der Schwestern vom bl. Areuz in Nebersdorf, At. Freiburg, ihren Abschluß gefunden. -- Um die Urbeitslehrerinnen in alle die Arbeiten, welche der neue Lehrplan vorschreibt, einzuführen, wurde ein 2-3 wöchentlicher Fortbildungsturs für Arbeits. lehrerinnen gegeben. Michr als 30 Lehrschwestern, meistens im Kt. Freiburg tatig, scharten sich um ihre Mitschwester - eine Meisterin vom Fach - und suchten ba ihr theoretisches und praktisches Wiffen zu bereichern und zu vervolltommnen. Weltere, im Lehrdienst erprobte Lehrerinnen sagen da neben schüch= ternen Anfängerinnen; alle waren Aug' und Ohr für die Erklärungen ihrer Rursleiterin. Da wurde genäht, gestrickt und geflickt, mit Winkel und Maß hantiert. Mit neuem Mut und neuer Begeisterung werden sie zurücksehren, die lieben Lehrerinnen, um die ihnen Anvertrauten neuerdings einzuführen in die Runst der Nadel. Alle Achtung vor ihnen, sie haben die wenigen Feiertage geopfert, um für ihre Fortbildung zu gewinnen. Dant den Beranftaltern des Rurses, wie der ehrw. Leiterin, Schwester Mathia von Ingenbohl!

Mit Genugtuung tonnte man auch vernehmen, daß die beiden fantonalen Inspizientinnen dieser zeitgemäßen Institution ihre besondere Aufmertfamkeit schenkten. Sie konferierten mit der Kursleiterin und statteten dem Kurs ihre Befuhe ab. Die werten Rolleginnen im Ranton Freiburg mögen sich freuen

über solch' regen Gifer für das Wohl ihrer Schulen!

Für andere Schweizerkantone, im besondern für diejenigen der Innerschweiz, durften folche Fortbildungsturfe vorbildlich fein.